

Infusionen sinnvoll und verantwortungsvoll einsetzen

Patienteninformation zu Möglichkeiten, Grenzen und medizinischer Vorabklärung

Kurz zusammengefasst

Vitamin-, Aminosäure- und andere Infusionen können den Körper in bestimmten Situationen gezielt unterstützen. Eine Infusion ist jedoch zunächst nur ein Verabreichungsweg und noch kein vollständiges Behandlungskonzept. Entscheidend ist, ob Zusammensetzung, Behandlungsziel und gesundheitliche Ausgangslage zusammenpassen. Deshalb wird vor jeder Behandlung individuell geprüft, ob eine Infusion sinnvoll und sicher erscheint oder ob zunächst weitere Befunde beziehungsweise eine noch ausführlichere Anamnese erforderlich sind als die bereits [vorgesehene Kurzanamnese für Infusionen](#).

Was ist das Besondere an einer Infusion?

Bei einer Infusion gelangen die verwendeten Substanzen unmittelbar in den Blutkreislauf. Der Verdauungstrakt wird umgangen, sodass Aufnahmeverluste und individuelle Unterschiede der Darmresorption zunächst keine Rolle spielen. Dies kann relevant sein, wenn die Aufnahme über den Darm eingeschränkt ist, orale Präparate nicht vertragen werden oder vorübergehend eine gezielte und kontrollierte Zufuhr erfolgen soll.

Je nach Zusammensetzung können Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren oder andere Stoffe bereitgestellt werden, die der Körper für bestimmte Stoffwechselprozesse benötigt. Die erhöhte Verfügbarkeit bedeutet allerdings nicht automatisch, dass eine Infusion benötigt wird oder einen nachhaltigen therapeutischen Nutzen hat. Entscheidend sind das konkrete Behandlungsziel, die gesundheitliche Ausgangslage und die individuelle Reaktion.

Welche Infusion kann welches Ziel haben?

Vitamin C

Vitamin C ist an verschiedenen Immunfunktionen beteiligt und trägt zum antioxidativen Schutz bei. Eine Infusion kann bei einem plausibel erhöhten Bedarf, eingeschränkter Aufnahme oder als zeitlich begrenzte Unterstützung in besonderen Belastungssituationen erwogen werden.

B-Vitamine

B-Vitamine sind unter anderem am Energie-, Nerven- und Blutstoffwechsel beteiligt. Eine gezielte Anwendung kann bei nachgewiesener oder plausibler Unterversorgung, erhöhtem Bedarf oder eingeschränkter Aufnahme über den Magen- Darmtrakt sinnvoll sein. Unspezifische Erschöpfung allein beweist allerdings keinen B-Vitamin-Mangel.

Aminosäuren

Aminosäuren sind Bausteine für Proteine und zahlreiche körpereigene Substanzen. Eine Infusion kann erwogen werden, wenn Ernährung, Resorption, Belastungssituation oder Erkrankungsverlauf einen erhöhten Bedarf beziehungsweise eine unzureichende Versorgung plausibel machen. Sie ist jedoch kein allgemeiner Aufbau des Immunsystems.

Glutathion

Glutathion gehört zu den körpereigenen antioxidativen Schutzsystemen.

Eine Glutathion-Injektion kann als individueller Therapieversuch eingesetzt werden, wenn eine nachvollziehbare therapeutische Überlegung besteht. Die klinische Evidenz ist je nach Anwendungsgebiet unterschiedlich und teilweise begrenzt. Deshalb sollten Ziel, Wirkung und weitere Durchführung am tatsächlichen Verlauf beurteilt werden.

Auch Kombinationsinfusionen können verschiedene Ansätze verbinden.

Mehr Inhaltsstoffe bedeuten jedoch nicht zwangsläufig eine bessere Wirkung.

Wann kann eine Infusionsbehandlung sinnvoll sein?

Ein begrenzter Therapieversuch kann vertretbar sein, wenn ein Mangel oder erhöhter Bedarf nachgewiesen beziehungsweise nachvollziehbar ist, die Aufnahme über den Verdauungstrakt möglicherweise eingeschränkt ist oder orale Präparate nicht vertragen werden.

Auch vorübergehende gesundheitliche Belastungssituationen können berücksichtigt werden, beispielsweise ausgeprägter Stress mit Erschöpfung oder hohe körperliche Anforderungen. Ebenso können nachvollziehbare positive Erfahrungen mit einer bereits früher vertragenen Infusion in die Entscheidung einfließen.

Eine Infusion kann außerdem Bestandteil einer umfassenderen heilpraktischen Behandlung sein. Sie wird dann mit Anamnese, vorhandenen Befunden, Ernährung, Lebensführung und gegebenenfalls weiterer Diagnostik verbunden.

Was kann eine Infusion nicht leisten?

Eine Infusion kann fehlenden Schlaf, anhaltende Überlastung, unzureichende Ernährung oder eine behandlungsbedürftige Erkrankung nicht dauerhaft ausgleichen. Sie klärt keine Krankheitsursache und ersetzt weder eine vollständige Anamnese noch eine notwendige Diagnostik.

Sie kann auch nicht garantieren, dass Infekte künftig ausbleiben, chronische Beschwerden verschwinden oder eine allgemeine Leistungssteigerung eintritt. Selbst wenn einzelne Bestandteile biologisch sinnvoll erscheinen, muss sich der tatsächliche Nutzen im individuellen Verlauf zeigen.

Beispiel: wiederkehrende Infekte

Wiederkehrende Infekte bedeuten nicht automatisch, dass eine schwerwiegende Immunschwäche vorliegt. Die Anzahl allein ist wenig aussagekräftig. Wichtig sind auch Schwere, Dauer, vollständige Ausheilung, beschwerdefreie Zwischenzeiten, mögliche Komplikationen und die Frage, ob es sich tatsächlich jedes Mal um eine neue Infektion handelt.

In Frage kommen beispielsweise auch:

- häufige Erregerkontakte und zu kurze Erholungsphasen
- anhaltender Stress, Schlafmangel oder starke körperliche Belastung
- nicht vollständig abgeklungene Infekte oder chronische Entzündungsherde
- Allergien, chronische Nasennebenhöhlenbeschwerden, Asthma oder stiller Reflux mit infekähnlichen Symptomen
- Verdauungs- oder Aufnahmestörungen sowie eine unzureichende Mikronährstoffversorgung
- Stoffwechselerkrankungen, bestimmte Medikamente oder Störungen der Immunabwehr

Auch länger anhaltende Immunaktivität, oxidativer Stress oder virale Reaktivierungen können im Einzelfall eine Rolle spielen. Dafür werden konkrete Hinweise aus Vorgeschichte, Untersuchung und häufig auch Labordiagnostik benötigt.

Wenn ärztlich keine eindeutige Ursache gefunden wurde

Viele Patienten haben ihre Beschwerden bereits ärztlich abklären lassen.
Nicht immer ergibt sich daraus eine konkrete Diagnose oder Behandlung.
Das bedeutet weder, dass die Beschwerden unerheblich sind, noch dass automatisch eine Infusion oder Substitution benötigt wird.

Im Rahmen einer gründlichen Anamnese und Diagnostik können der bisherige Beschwerdeverlauf, vorhandene Arztberichte und Laborwerte, Ernährungsgewohnheiten, Verdauungsauffälligkeiten, besondere Belastungssituationen und weitere mögliche Zusammenhänge ausführlich betrachtet werden. Dabei können sich zusätzliche Aspekte zeigen, die bislang nicht untersucht oder aus einer anderen fachlichen Perspektive gewichtet wurden. Auf dieser Grundlage kann ein individueller Behandlungsplan entstehen. Eine Infusion kann Bestandteil dieses Plans sein, muss es aber nicht.

Eine Infusion wird nicht allein auf Wunsch durchgeführt

Der Wunsch nach einer bestimmten Infusion ist zunächst eine Behandlungsanfrage, aus der sich noch keine Zusage zur Durchführung ergibt.
Reine Wellnessanwendungen ohne nachvollziehbares medizinisches Behandlungsziel führen wir nicht durch.

Vor jeder Behandlung erfolgt eine begrenzte schriftliche medizinische Vorabklärung mittels eines [“Anamnesebogens für Infusionen”](#). Dabei wird geprüft, welche Beschwerden oder Belastungen bestehen, welches Behandlungsziel verfolgt wird und ob eine Infusion hierzu nachvollziehbar beitragen kann oder ob Risiken oder Gegenanzeigen vorliegen.

Diese Vorabklärung ist keine vollständige Ursachenforschung.

Sie muss aber ausreichend sein, um eine verantwortbare Entscheidung über die angefragte Infusionsbehandlung zu treffen:

Die Vorabklärung kann zu einem der folgenden Ergebnisse führen:

- Die Infusionsbehandlung erscheint für das angegebene Behandlungsziel medizinisch vertretbar.
- Vor einer Entscheidung werden weitere Angaben oder Befunde benötigt.
- Die Beschwerden erfordern eine ausführlichere Anamnese und Untersuchung im Rahmen eines regulären Ersttermins.
- Die angefragte Infusion ist aufgrund fehlender Indikation, mangelnder Erfolgsaussicht oder bestehender Risiken nicht angezeigt.

Der Behandlungswunsch und eventuelle bisherige Erfahrungen mit bestimmten Infusionen werden berücksichtigt und unter Umständen kann auch eine andere Infusion empfohlen werden. Die Entscheidung über Durchführung, Zusammensetzung und Dosierung trifft jedoch der behandelnde Heilpraktiker nach medizinischer Prüfung, da dieser auch die medizinische Verantwortung für diesen Einsatz trägt.

Bisher erfolgte die medizinische Vorabklärung unmittelbar bei einem Termin in unserer Praxis. Aufgrund veränderter rechtlicher Anforderungen haben wir den Ablauf neu organisiert. Damit möchten wir unnötige Vor-Ort-Termine und zusätzlichen Aufwand für Sie möglichst vermeiden.

Zusammenfassung unserer Vorgehensweise

Prüfung einer unterstützenden Infusionsbehandlung

Sie fragen bei uns an, ob eine bestimmte Infusion für Ihr aktuelles Anliegen infrage kommt.

Hierfür erhalten Sie zunächst unseren „Anamnesebogen für Infusionen“.

Anhand Ihrer Angaben prüfen wir:

- welches Behandlungsziel Sie verfolgen,
- ob eine Infusionsbehandlung dafür grundsätzlich geeignet erscheint,
- welche Infusion gegebenenfalls infrage kommen könnte,
- ob Risiken, Gegenanzeigen oder offene medizinische Fragen bestehen,
- ob vor einer Entscheidung weitere Befunde benötigt werden.

Falls einzelne Punkte nicht schriftlich geklärt werden können, kann zusätzlich ein kurzes Telefonat erforderlich sein.

Die medizinische Vorabklärung ist vor der Durchführung einer Infusionsbehandlung gesetzlich vorgeschrieben und eine eigenständige heilkundliche Leistung. Um Ihnen einen zusätzlichen Vor-Ort-Termin zu ersparen, führen wir sie zunächst schriftlich und, falls erforderlich, ergänzend telefonisch durch. Die Vorabklärung ist kostenpflichtig. Wird anschließend eine Infusion durchgeführt, erfolgt die Abrechnung gemeinsam mit dem Infusionstermin. Entscheiden Sie sich nach Beauftragung und Durchführung der Infusionsanamnese gegen die Behandlung, wird die bereits erbrachte Leistung gesondert berechnet.

Infusionstermin und anschließende patientenbezogene Beschaffung

Ergibt die Vorabklärung, dass eine nachvollziehbare medizinische Indikation besteht, keine relevanten Ausschlusskriterien vorliegen und die Infusion als unterstützende Behandlung vertretbar erscheint, vereinbaren wir mit Ihnen einen verbindlichen Infusionstermin.

Anschließend kümmern wir uns um die erforderliche Beschaffung. Soweit ein Präparat patientenbezogen bestellt werden muss, übernimmt die Praxis die Bestellung für den vereinbarten Behandlungstermin.

Eine Verschiebung des Termins ist im Rahmen unserer üblichen Absagebedingungen möglich. Bitte beachten Sie jedoch, dass speziell für Sie beschaffte Infusionspräparate nur begrenzt haltbar sind. Kann ein solches Präparat aufgrund einer von Ihnen veranlassten Absage oder Terminverschiebung nicht mehr innerhalb seiner Haltbarkeit für Ihre Behandlung verwendet werden, können die tatsächlich entstandenen und nicht mehr vermeidbaren Beschaffungskosten in Rechnung gestellt werden.

Wann ist ein regulärer Heilpraktiker - Ersttermin sinnvoll?

Ein regulärer heilpraktischer Ersttermin ist vorgesehen, wenn:

- Sie ausführlicher klären möchten, weshalb Infekte, Erschöpfung oder andere Beschwerden wiederkehren,
- Ihre Angaben auf komplexere gesundheitliche Zusammenhänge hinweisen, die vorliegenden Informationen für eine verantwortbare Behandlungsentscheidung nicht ausreichen,
- zunächst eine weiterführende Diagnostik- und Therapieplanung erforderlich erscheint.

Therapeutisches Ziel einer Infusion

Infusionen sind im Heilkundezentrum Midgard weder reine Wunsch- oder Wellnessleistungen noch ein pauschaler Ersatz für Diagnostik und Therapie. Sie können nach individueller medizinischer Prüfung als gezielte, unterstützende und kontrollierte Behandlungsmaßnahme eingesetzt werden. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse, biologische Plausibilität, vorhandene Befunde und nachvollziehbare individuelle Erfahrungen gemeinsam eingeordnet.

Wann ist hingegen eine zeitnahe ärztliche Abklärung wichtig?

- Neu auftretende Atemnot, Brustschmerzen
oder eine deutliche Verschlechterung des Allgemeinzustands
- anhaltend hohes Fieber oder ein ungewöhnlich schwerer Infektionsverlauf
- wiederholte Lungenentzündungen, ungewöhnliche Erreger oder schwere bakterielle Infektionen
- ungeklärter Gewichtsverlust, anhaltend vergrößerte Lymphknoten
oder andere deutliche Warnzeichen

Hinweis

Diese Patienteninformation vermittelt allgemeine Grundlagen. Sie ersetzt keine individuelle Untersuchung, Diagnose oder Aufklärung über eine konkret geplante Infusion. Welche Behandlung geeignet ist und welche Vorbefunde benötigt werden, wird im Einzelfall entschieden.

Literaturauswahl

National Institutes of Health, Office of Dietary Supplements. Vitamin C Fact Sheet for Health Professionals. Aktualisiert 2025.

Gombart AF, Pierre A, Maggini S. A review of micronutrients and the immune system working in harmony to reduce the risk of infection. *Nutrients*. 2020;12(1):236. doi:10.3390/nu12010236.

Farmand S, Baumann U, von Bernuth H, et al. Interdisziplinäre AWMF-Leitlinie zur Diagnostik von primären Immundefekten. *Klinische Pädiatrie*. 2011;223:378-385.

Chen P, Reed G, Jiang J, et al. Pharmacokinetic evaluation of intravenous vitamin C. *Clinical Pharmacokinetics*. 2022;61:1141-1155. doi:10.1007/s40262-022-01142-1.

Kennedy DO. B Vitamins and the Brain: Mechanisms, Dose and Efficacy – A Review. *Nutrients*. 2016;8(2):68. doi:10.3390/nu8020068.

Li P, Yin YL, Li D, Kim SW, Wu G. Amino acids and immune function. *British Journal of Nutrition*. 2007;98(2):237–252. doi:10.1017/S000711450769936X.

Forman HJ, Zhang H, Rinna A. Glutathione: Overview of its protective roles, measurement, and biosynthesis. *Molecular Aspects of Medicine*. 2009;30(1–2):1–12. doi:10.1016/j.mam.2008.08.006.

Hauser RA, Lyons KE, McClain T, Carter S, Perlmutter D. Randomized, double-blind, pilot evaluation of intravenous glutathione in Parkinson's disease. *Movement Disorders*. 2009;24(7):979–983. doi:10.1002/mds.22401.

Bundesverwaltungsgericht. Urteil vom 12. März 2026, Az. 3 C 2.24. [BVerwG](#)